



Mitteilungsblatt des Andreas Hofer Bund e.V.

Die Diskussion ist groß in Süd-Tirol bei den Oppositionsparteien, Was tun? Freistaat, Europaunion Tirol, oder Wiedervereinigung. Der Pressesprecher des Andreas Hofer Bund Deutschland Dipl. Ing. Joachim Hülscher ist Regionalrat und ehemaliger Bürgermeister, beleuchtet in dieser und der folgenden Ausgabe des Bergfeuer die Möglichkeiten, Vor- und Nachteile.

Freistaat: was ist das? Wie sinnvoll ist diese Lösung für Süd-Tirol?

„Freistaat Süd-Tirol“, unter dieser Bezeichnung gibt es immer wieder vermeintliche Lösungsideen für die Freiheit und Selbstbestimmung des von Italien zwangsbeherrschten Süd-Tirols.

Wenn man Ziele erreichen will muss man vorher auch eine Zieldefinition führen, ebenso die verwendeten Begriffe klar definieren. In zwei Artikeln will sich der AHB e. V. mit dem Thema Selbstbestimmung, den Weg dorthin, und was ist das endgültige Ziel, beschäftigen.

In diesem Artikel soll der oftmals in der Szene diskutierte und beworbene Begriff „Freistaat“ hinterfragt werden und seine Anwendung für das Ziel „Selbstbestimmung“ der Süd-Tiroler überprüft werden. Der Begriff „Freistaat“ ist seit dem 18. Jh. im Deutschen Wort-

schatz vorhanden, mit unterschiedlichen Interpretationen. Zunächst bedeutete er im 18. Jh. in Abgrenzung zu den Fürstentümern „Republik“, nach dem ersten Weltkrieg war es im Deutschen Reich ein Synonym für „Volksstaat“. Nach dem zweiten Weltkrieg nennt sich Bayern weiterhin „Freistaat“, nicht Bundesland, und nach dem Untergang der DDR nennen sich die beiden 1990 wiedergegründeten Bundesländer Sachsen (seit 1992) und Thüringen (seit 1993) „Freistaat“. Es muss klar festgestellt werden, dass in der BRD der Begriff „Freistaat“ kein Mehr an rechtlicher Bedeutung oder Eigenständigkeit schafft, es ist ein Rückgriff auf eine traditionelle Bezeichnung/Betitelung! Aber auch in den anderen Deutschen Staaten wie Österreich, Luxemburg, Liechtenstein beinhaltet der Begriff „Freistaat“ kein Mehr an Eigenständigkeit.

Anders wird/wurde der Begriff „Freistaat“ bei einigen ausländischen Staaten genutzt. Der Oranje-Freistaat (niederländisch Oranje-Vrijstaat, afrikaans Oranje-Vrystaat), war eine Burenrepublik in der zweiten Hälfte des 19. Jh. und war bis zu seiner Vernichtung durch die Briten im Jahre 1900 eine souveräne selbstständige Republik. Einen anderen Weg ging der „Irische Freistaat“ von 1922 bis 1937 als

Vorgänger der heutigen Republik Irland. Hier ist der Begriff „Freistaat“ der Versuch, den britischen Dominionstatus ins Deutsche zu übersetzen. Aber ein Dominion im britischen Weltreich war kein souveräner Staat mit z. B. eigenem Staatsoberhaupt, diplomatischer Vertretung, eigener Verfassung, eigener voller Gesetzeskompetenz. Für den „Irischen Freistaat“ war daher nach meiner Meinung der „Freistaat“ der Weg, um die „Freiheit“ zu erlangen. Dieser Weg kann aber so nicht für Süd-Tirol Vorbild sein.

Abgeleitet aus den obigen Darlegungen ein Vorschlag an diejenigen, die meinen, zwischen dem Ausscheiden Süd-Tirols aus dem italienischen Zwangsstaat und dem Anschluss an Österreich muss ein Zwischenschritt sein. Warum nicht in korrekter Übersetzung des historischen römischen „libera res publica“ diesen „Zwischenschritt“ mit „Freier Staat Süd-Tirol“ betiteln! Aber nicht „Freistaat“, denn darin ist zu wenig Aussage, Programm, Ziel, Freiheit und Unabhängigkeit!

Dipl. Ing. Joachim Hülscher, Obmann Stellvertreter, Andreas Hofer Bund Deutschland e.V.

Erfolg für den SSB: Für Klassenfahrten nach Nordtirol nur mehr einmalige Genehmigung nötig.

BOZEN - Als großen Erfolg kann der Südtiroler Schützenbund die Neuerung feiern, dass es von nun an für Maiausflüge und Lehrfahrten nach Innsbruck nur mehr eine einmalige Genehmigung durch die Quästur in Bozen braucht. Zur Erinnerung: Bisher war nicht nur ein großer bürokratischer Aufwand nötig, um mit Schülern oder Vereinsmitgliedern unter 14 Jahren nach Nordtirol zu fah-

ren, sondern diese Genehmigung galt ursprünglich sogar nur für diesen einen Tag. Dies hatte zur Folge, dass sich seit Jahren kaum mehr Lehrpersonen dazu bereit erklärt haben, mit ihren Schülern nach Innsbruck, Lienz oder Hall zu fahren und somit auch kaum mehr der Kontakt zu den anderen Landesteilen gepflegt wurde.

"Dies wird sich im kommenden Schuljahr sicher grundlegend ändern", ist Landeskommandant Elmar Thaler überzeugt, denn nun liegt auch die offizielle Meldung vor: "Die Ersatzerklärung für Jugendliche unter 14 gilt im Prinzip so lange, bis das 14. Lebensjahr erreicht ist", heißt es aus der Quästur, welche in diesen Tagen über die Schulämter auch die Schulen darüber informieren wird. Ein kleiner Wermutstropfen bleibt freilich. Der Umstand, dass es im vereinten Europa derartige Bürokratie braucht, ist nicht nachvollziehbar, so der Landeskommandant der Schützen. Immer wieder hat der Südtiroler Schützenbund in dieser Sache urgiert und Gespräche mit den zuständigen Polizeiorganen, mit Landesräten und EU-Parlamentariern, aber auch mit anderen zuständigen Stellen in Wien und Brüssel geführt. "Zwar haben unsere Politiker nur sehr mäßiges Interesse an der Sache gezeigt, aber letztendlich zählt, dass wir unser Ziel erreicht haben", freut sich Elmar Thaler.

Umfrage: 71,8 % der Italiener befürworten Selbstbestimmung für Südtirol 71,8 % der Italiener befürworten das Recht auf politische Selbstbestimmung der Südtiroler. Dies ist das herausragende Ergebnis einer Italienweiten Umfrage, die die Arbeits-

gruppe für Selbstbestimmung heute bei einer Pressekonferenz in Bozen vorstellte. 63% wissen Bescheid über die Abtrennung Südtirols nach dem 1. Weltkrieg. Hingegen ist nur jedem dritten Italiener bekannt, dass in Schottland und Katalonien Volksabstimmungen über die Unabhängigkeit stattfinden werden. Trotzdem befürworten 74 % ausdrücklich das Recht dieser beiden Länder auf Unabhängigkeit.

Die italienische Bevölkerung zeige ein „äußerst modernes europäisches Bewusstsein, das sich nicht mehr von überholten juristischen und politischen Einwänden beeindruckten lässt“, erklärte Heimatbund-Obmann Roland Lang bei der Pressekonferenz. Die Bevölkerung sei „längst weiter als die staatlichen Organe, die noch im Machtdenken der Vergangenheit behaftet“ seien, so Lang. Das Selbstbestimmungsrecht der Südtiroler sei ein unverzichtbares Recht, das auch angewandt werden kann. Das bestätigen uns mit dieser Umfrage auch die Italiener. Die menschenrechtlich und demokratisch eingestellte italienische Bevölkerung würde dies aufgeschlossen unterstützen, so der Obmann der Arbeitsgruppe.

Diese politische Reife der Italiener ist ein Beispiel für ganz Europa, wurde auf der Pressekonferenz erklärt. Das Ergebnis, dass 74,2% der Italiener es richtig finden, dass die Bevölkerung eines Gebietes das Recht auf Selbstbestimmung ausüben kann, zeigt europäische Reife und Verständnis, dass kein Volk fremdbestimmt leben möchte.

Die Südtiroler Politik müsse daraus ihre Schlüsse ziehen und die politische Selbstbestimmung als Grundziel anstreben.

Die täglich neu vom Staat eingeeengte Autonomie sei kein Ersatz für das Selbstbestimmungsrecht!

Nachdem Dr. Franz Pahl den Ablauf und das angewandte System der Umfrage erläutert hatte, ergriff L. -Abg. Pius Leitner das Wort. Der Landtagsabgeordnete zeigte sich erfreut über das Ergebnis, zeige es doch, dass Selbstbestimmung in Italien kein Schreckgespenst sei. L.-Abg. Sven Knoll verwies auf eine bereits früher gemachte Umfrage in Südtirol, bei der sich mehr als 30 % der Südtiroler italienischer Muttersprache für eine Volksabstimmung ausgesprochen haben. Zudem sei Italien das Land der Italiener und nicht der Politiker, die oft gar nicht gewählt wurden. Bei dieser Umfrage hat das Volk gesprochen, die Politik müsse das Ergebnis zur Kenntnis nehmen. Die Umfrage wurde vom 3.-7. März dieses Jahres vom italienischen Meinungsforschungsinstitut DEMETRA aus Mestre durchgeführt. Tausend Bürger wurden telefonisch befragt.

Die Zielsetzung der Arbeitsgruppe für Selbstbestimmung ist die Aufklärung der Südtiroler über das Selbstbestimmungsrecht und die Unterstützung aller Initiativen, die zur Verwirklichung einer freien Volksabstimmung unter internationaler Kontrolle gemacht werden. Die Arbeitsgruppe für Selbstbestimmung besteht zurzeit aus folgenden Personen: Sepp Mitterhofer, L.-Abg. Dr. Eva Klotz, L.-Abg. Sven Knoll, L. - Abg. Pius Leitner, Luis Vonmetz, Dr. Franz Pahl, Paul Bacher, Dr. Egon Kühlebacher, Ing. Winfried Matuella, Hermann Unterkircher, Peter Ploner, Rudolf Pichler, Oswald Ellecosta und Roland Lang.

Roland Lang, Obmann der Arbeitsgruppe

1. Juni 2014; Heimatbund begrüßt Aussagen des Nordtiroler Landeshauptmanns

Mit Freude begrüßt der von den ehemaligen politischen Häftlingen und Freiheitskämpfern gegründete „Südtiroler Heimatbund“ (SHB) die Erklärung des Nordtiroler Landeshauptmannes Günther Platter auf dem 23. Alpenregionstreffen der Schützen in Niederdorf, wonach *„die Zerreißung Tirols vor 100 Jahren ein Unrecht war und bleiben wird.“*

Besonders freut uns die Aussage: *„Tirol muss mit verschiedenen Maßnahmen wieder zusammengeführt werden.“* Platter sagte zudem: *„Wer hätte vor über 20 Jahren gedacht, dass Deutschland wieder zusammenkommt?“* Er schloss ab: *„Die Zusammenführung der getrennten Landesteile muss stattfinden.“*

Das ist eine klare Absage an die Äußerung des österreichischen Außenministers Kurz, wonach es sich bei den Anhängern des Menschenrechtes der Selbstbestimmung um *„Ewiggestrige“* handeln würde.

Die Hoffnung des Nordtiroler LH Platter, dass die Wiedervereinigung Tirols im Verbund der sogenannten „Europa-Region Tirol“ stattfinden könnte, kann der „Südtiroler Heimatbund“ allerdings nicht teilen. Bei der sogenannten „Europaregion Tirol“ handelt es sich um ein Phantom.

Die sogenannte „Europaregion“ ist ein Papiergebilde, hat keine eigenen Befugnisse und übt keinerlei andere Tätigkeit aus, als sinnlose Festveranstaltungen mit anschließenden teuren Festessen zu veranstalten.

Rom wird freiwillig nie gestatten, dass diese von der Politik als Alibi vorgeschobene „Europa-Region“ jemals Befugnisse

erhält, die zu einer Loslösung Südtirols von Rom beitragen könnten.

Es müssen und werden die Südtiroler selber sein, die durch die freie Ausübung des Selbstbestimmungsrechtes den Weg in die Freiheit finden werden.

Es ist aber erfreulich, dass der Nordtiroler Landeshauptmann uns wieder in einem vereinigten Tirol sehen möchte. Wir versprechen ihm, weiterhin mit aller Kraft darauf hin zu arbeiten!

Roland Lang Obmann des „Südtiroler Heimatbundes“ (SHB)

Anmerkung der Redaktion:

Solche euphorischen Aussagen sind immer mit Vorsicht zu genießen. Was hat Altlandeshauptmann Durnwalder in diversen Schützen- und Andreas Hofer Feiern alles versprochen und eingetreten ist bis jetzt wenig oder gar nichts. Siehe Schleifung der Faschistendenkmäler, oder er rufe die Selbstbestimmung aus, wenn nur ein Beistrich an der Autonomie geändert werde, wie viele Beistriche wurden schon geändert. Viel interessanter war die Aussage vom Landeskommandant der (Nord) Tiroler Schützen Fritz Tiefentaler, der die Landesregierung gerügt hat, wegen den Waffen die die auswärtigen Schützen immer noch nicht mit nach Süd-Tirol mitnehmen dürfen, nichts unternommen zu haben. Das wurde in Vielgereuth TN auch versprochen zu verhandeln und es sind wieder 2 Jahre her und nichts ist geschehen. H.U.

Leserbriefe

Vollautonomie

Enttäuschende Aussagen vom österreichischen Außenminister Sebastian Kurz. Er hält nichts davon, den Leuten das Blaue vom Himmel zu versprechen, Freistaat, Selbstbestimmungs-Unabhängigkeitsfantasien führen die Menschen in die Irre.

Anscheinend weiß Herr Kurz nicht, dass uns Italien schon seit dem 1. Weltkrieg in die Irre führt. Richtung Vollaautonomie wäre gut und Recht, aber Italien wird uns diesen Weg nie freigeben. Jede Kleinigkeit der sogenannten besten Autonomie der Welt mußte hart erkämpft werden. Aber die Zeit läuft und davon, es ist schon Tradition geworden, daß alle „Bittfüruns“ eine neue Regierung kommt, und das Lottern etwas zu erreichen, geht wieder von vorne an. Herr Außenminister, sehen Sie nicht, daß das sogenannte „Siegesdenkmal“ das Heiligtum des Staates und der Italiener ist und auch bleiben wird, obwohl der Altlandeshauptmann Durnwalder groß hinausposaunt hat, er hat die Zusage erhalten von Minister Fitto, es kann verändert werden, alles nur Bluff, Herr Durnwalder!!

Herr Außenminister Kurz, wie es scheint sind Sie ein Gegner wie auch die Südtiroler Volkspartei für das Selbstbestimmungsrecht oder für einen Freistaat Südtirol. Ein Los von Italien, dann bräuchten wir auch keinen Flugplatz für unsere Politiker mehr!

Karl Kasal, Tramin

Hier ein Leserbrief über das geplante Dokumentationszentrum im „Faschistentempel“ in Bozen.

Kultur bringen

Das faschistische Dokumentationszentrum wird errichtet, die Erinnerung an die Kulturbringer geht im Keller des Mussolinitempels weiter. Also Steuergelder bei der Renovierung, Steuergelder für den Geschichtskeller. Ob man dort informiert wird daß der Verrat Italiens am Bündnispartner Österreich diese Katastrophe heraufbeschworen hat? Ob man erfährt, dass Tausende Südtiroler wegen dieses Verbrechens ihr Leben einbüßten? Das nach jedem Krieg die Besatzer die Wirtschaftskraft des Landes lahmlegten? Das beim Währungsumtausch die Südtiroler massiv betrogen wurden?

Dass die deutschen Namen und Kultur ausradiert wurden und dabei Tausende arbeitslos wurden? Und was machen die Nachkommen dieser geknebelten, verfolgten und gedemütigten Vorfahren?

Sie entpuppen sich als Retter der Nation und Retter der faschistischen Unterjochungsrelikte und deren Namensfälschungen. Die Tricolore-Mentalität feiert Triumphe.

Ivo Hechensteiner, St. Pauls

Alpenregionsfest

Der abwesende Landeshauptmann
Das 23. Treffen der Alpenregion der Schützen im Juni in Niederdorf ist zur Verwunderung vieler ohne Landeshauptmann Arno Kompatscher über die Bühne gegangen. Dieses Fernbleiben zeigt die Geringschätzung des Landeshauptmanns gegenüber der ausrichtenden Kompanie, dem Südtiroler Schützenbund, den über 6000 teilnehmenden Schützen und anderen Gästen!

Die vielgepriesene Einheit Tirols und die Freundschaft zu Bayern scheinen bei ihm noch nicht so richtig angekommen zu sein. Auch Kulturlandesrat Philip Achammer glänzte durch Abwesenheit.

Karl Larcher, Oberleutnant Schützenkompanie Sepp Kerschbaumer, Eppan

7000 Schützen, wahrscheinlich so viel wie noch nie, waren in Niederdorf anwesend um am Alpenregionsfest der Gebirgsschützen teilzunehmen. Großes Lob an die Gemeinde und dessen Schützen die das Programm souverän bewältigten. Ein schöner Gottesdienst mit Bischof Ivo Muser, den er teilweise in 3 Sprachen abhielt. Ein eindrucksvoller Umzug durch das Dorf, nur beim defilieren in der Ortsmitte vorbei an den Ehrengästen fehlt einer, der Landeshauptmann! Ein schwaches Bild ist das für einen Mann der an der Spitze der Süd-Tiroler sein will. Kompatscher zog ein Fußballspiel des FC Südtirol vor, das mit Sicherheit nicht das Abschiedsspiel des Vereins war. Er zeigte wohl

mit seiner Haltung, das er die Einheit Tirols für ihn nicht interessant ist und viele Süd-Tiroler und andere Teilnehmer fühlten sich vor den Kopf gestoßen. Ein Landeshauptmann, ist immer Landeshauptmann und hat seine Verpflichtungen einzuhalten, und Niederdorf wäre eine wichtige gewesen. Bei der Tiroler Landesfeier heuer am Hofer Denkmal in Innsbruck am 20. Feber war Kompatscher zugegen, und hatte den Eindruck vermittelt, 'was habe ich hier eigentlich zu suchen'.

Hermann Unterkircher Obmann

Andreas Hofer Bund Deutschland

Diese Leserbriefe wurden mit ausdrücklicher Genehmigung der Autoren veröffentlicht

Italienisches Singen für deutsche Kinder

Familienverband Kaltern auf Abwegen

Der Familienverband Kaltern scheint sich nicht bewusst zu sein, dass es sehr viele Kinderlieder für Kindergartenkinder und Volksschüler in deutscher Sprache gibt. Es ist deshalb unverständlich, dass dieser Verein Singkurse in italienischer Sprache anbietet. Mit dem Eintauchen von Kindergarten- und Volksschulkindern in eine andere Kulturwelt, bevor sie in der eigenen gefestigt sind, unterstützt der Familienverband Kaltern jene Kräfte, die aus den Südtirolern Italiener machen wollen. Ob dies die Aufgabe einer Katholischen Organisation ist, die auch das Wort „Südtirol“ im Namen trägt, muss sicher stark angezweifelt werden.

Roland Lang Leitungsmitglied der SÜD-TIROLER FREIHEIT

Infos aus den Gruppen

AHB Tirol

Die Vereinzusammenkünfte finden immer am 2. Montag im Mo-

nat, um 19:30 Uhr, im Gasthof Sailer, Adamgasse 8, in Innsbruck statt.

Gruppe Saar-Pfalz

Die Gruppenabende finden in unregelmäßigen Abständen im Bürgerhaus Schöneberg statt. Die Mitglieder bekommen dazu Einladungen.

Gruppe Stuttgart

Die Gruppe Stuttgart trifft sich in unregelmäßigen Abständen. Zu den Zusammenkünften werden die Mitglieder, Freunde und Interessenten jeweils persönlich eingeladen. Wer daran interessiert ist zu den Treffen im Raum Winnenden ebenfalls eingeladen zu werden, möge sich bei der Gruppe melden. AHB-Gruppe Stuttgart Postfach 0114, D-71349 Winnenden.

Gruppe Freiburg-Hochschwarzwald

In unregelmäßigen Abständen finden die Gruppenabende statt. Die genauen Termine sind bei der Gruppenleitung zu erfragen. Die Postanschrift lautet:

AHB -Gruppe Freiburg Hochschwarzwald, Postfach 6664, D-79042 Freiburg/Breisgau.

Termine des SSB im Jahre 2014

23. August 2014; Battallionschützenfest Reith bei Seefeld
7. September 2014, 11.00 Uhr Brunner Mahdern, oberhalb Saltaus, Gedächtnisfeier für den Freiheitskämpfer Luis Amplatz
12. Oktober 2014; Schützenwallfahrt Absam/Tirol

Unterstützen Sie den Volkstumskampf unserer Landsleute im südlichen Teil Tirols und werden Sie Mitglied im Andreas Hofer Bund Deutschland e.V.

Redaktionsschluss für das nächste Berg-Feuer 4/2014 ist Mittwoch, der 15. Oktober 2014

Impressum:

Herausgeber und Verleger: Andreas-Hofer-Bund e.V., Bundesleitung, Postfach 11 16; D-82451 Garmisch-Partenkirchen
Der Andreas-Hofer-Bund ist parteipolitisch neutral. Die Bezugsgebühr ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Anschrift und Schriftleitung: Berg-Feuer, Hermann Unterkircher, 82467 Garmisch-Partenkirchen, Fax: 08821-946 1551

E-Mail: Schriftleitung@Bergfeuer.web.de

Verantwortlich i.S.d.P.: Bundesobmann Hermann Unterkircher, Postfach 11 16; D-82451 Garmisch-Partenkirchen

Druck: Kopierzentrum Homburg, Talstraße 53, 66424 Homburg, Fax.: 0 68 41 / 120 006

Bankverbindung: Postbank München: IBAN: DE58 7001 0080 0054 1008 01; BIC: PBNKDEFF

Österreich: Volksbank Kufstein: IBAN: AT44 4377 0000 0017 1883; BIC: VBOEATWWKUF